



Condor Versicherungen

Output Management System von DETEC
sichert Unabhängigkeit und Flexibilität

EIN ANWENDERBERICHT

BETTER DOCUMENTS & COMMUNICATION

DOCUMENT PRESENTMENT 

SCHNITTSTELLEN ZU DEN ARCHIVEN 

DOKUMENTEN-DESIGN 

SCHNITTSTELLE ZU E-MAIL-SERVICES 

ENTWICKLUNGSUMGEBUNG,
ASSISTENTEN 

DOKUMENTENVORSCHAU 

OUTPUT MANAGEMENT 

© 2004 DETEC.
LaserSoft ist eingetragenes Warenzeichen
der DETEC Software Products GmbH, Rüsselsheim;
OM Plus ist ein Produkt der Plus Technologies,
andere Namen unterliegen den Schutzbestimmungen
der Eigentümer.

OUTPUT MANAGEMENT



DETEC
Decision Technology Software GmbH
Bensheimer Straße 61
D-65428 Rüsselsheim

Telefon +49 (0)61 42/35 75-0
Telefax +49 (0)61 42/35 75-99

E-Mail ruesselsheim@detec.de
Internet www.detc.de



CONDOR VERSICHERUNGEN

Output Management System von DETEC sichert Unabhängigkeit und Flexibilität

Unabhängigkeit und Flexibilität spielen im Leitbild der Condor Versicherungsgruppe eine herausragende Rolle. Seit fast 50 Jahren behauptet sich der Hamburger Konzern erfolgreich auf dem deutschen Markt. Zuverlässige Softwaresysteme, die direkten Zugriff auf Daten, Drucke und Reports gewährleisten, sind für die interne und externe Kommunikation des Versicherers unabdingbar. Seit einem Jahr setzt das Oetker-Unternehmen LaserSoft und OM Plus von DETEC für das Output Management ein, optimiert damit Arbeitsprozesse und sorgt für gut gestaltete Listen und Dokumente im Corporate Design.

Mitte der 50er Jahre hat der Bielefelder Unternehmer Rudolf August Oetker die Condor Versicherungen in Hamburg gegründet. Von Beginn an war die Unternehmenspolitik auf das mittelständische Gewerbe, gehobene Privatkunden und auf das Transportgeschäft ausgerichtet. „Diese Ausrichtung macht eine Vertriebsphilosophie erforderlich, die hohen Ansprüchen

AUSGELAGERTEN DRUCKOUTPUT WIEDER IM HAUS PRODUZIEREN

Diese Unternehmenspolitik zieht sich durch alle Arbeitsabläufe. Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern, den Versicherten und den Mitarbeitern im eigenen Haus ist ein reibungsloser Ablauf der internen und externen Kommunikation. Ab 2003 setzten sich die Condor Versicherungen daher diese Ziele: eine „inhouse“ angesiedelte Dokumentenerstellung mit zeitnaher Belieferung der Fachabteilungen zu realisieren und darüber hinaus die Bereitstellung einer für alle Anwender homogenen Output-Management-Umgebung.



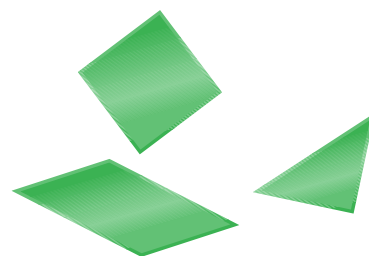
Hamburg, Hafen

O U T P U T M A N A G E M E N T & D I S T R I B U T I O N



gerecht werden muss“, so das Unternehmensleitbild im Internetauftritt der Condor Versicherungen. „Hieraus resultiert auch die Entscheidung für unseren Vertriebsweg: Die ausschließliche Zusammenarbeit mit selbstständigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren.“ Deren Unabhängigkeit sichere eine objektive und sachgerechte Beratung der Kunden. Auch die Produktpalette zeichne sich durch Flexibilität und Vielfalt aus: „Die Aussage ‚Unser Versprechen ist mehr als eine Versicherung‘ bezieht sich sowohl auf unsere flexiblen Versicherungsangebote als auch auf die Service-Leistungen unserer Vertriebspartner.“

So wurde ab Mitte des Jahres die Aufgabe verfolgt, die gesamte Verarbeitung des Druckoutputs, die Sortierung, die Verteilung, den Versand und die elektronische Archivierung der Drucke und Reports mit Hilfe der Software von DETEC im Stammhaus zu erledigen und dabei Optimierungen hinsichtlich Druckvolumen und Formularvielfalt durchzuführen. Durch die dafür nötigen Abstimmungen mit den Fachabteilungen wurde das Projekt in der Betriebsorganisation angesiedelt.



AUSGANGSSITUATION

Im Juli 2003 lag folgende Ausgangssituation vor: Nachts wurden die Daten im Rechenzentrum verarbeitet und anschließend per Filetransfer zu einem externen Dienstleister geschickt. Hier erfolgte der gesamte Druckoutput. Die fertigen Druckstücke wurden dann per Kurier ins Unternehmen geholt, dort sortiert und in die verschiedenen Abteilungen gebracht bzw. durch die Poststelle versandt. Ein Papier-, Zeit-, Arbeits-, Logistik- und damit Kostenaufwand, der sich mit Hilfe eines zuverlässigen Softwaresystems größtenteils einsparen ließe.

FORTSCHRITTE: AUSGABEN „JUST IN TIME“

Sowohl für das Produktivsystem als auch für das Testsystem mit den Linux-Servern wurden „OM Plus“ für das Output Management und „LaserSoft“ für die Formatierung der Reports und Dokumente installiert. Zwei Entwicklungssysteme für das Dokumentenlayout unter Windows sowie die Schnittstelle zum Archivsystem „Filenet“ ergänzen das Gesamtsystem. LaserSoft verteilt die Druckdaten datenabhängig auf Empfänger und ergänzt sie beispielsweise um Steuerinformationen für die Deckblatterzeugung. Darüber hinaus werden die Daten um Kopf- und Fußzeilen

sowie elektronische Unterschriften ergänzt und für das Zielgerät bzw. die Zielausgabeschnittstelle, z.B. das Archiv, formatiert. Die fertigen Dokumente und Listen stehen im OMS direkt für die weitere Verarbeitung bereit. Unter Berücksichtigung der individuellen Rechte der Anwender auf die Drucker bzw. an den Druckjobs können die Mitarbeiter von vier Fachabteilungen – Stand Mitte 2004 – das Druckgeschehen selbstständig handhaben und kontrollieren. Dabei wird das Ziel verfolgt, in den Fachabteilungen nur noch das auszudrucken, was nachzubearbeitet werden muss und nicht direkt versendet werden kann. Das seit April 2004 eingerichtete zentrale Druckzentrum (ZDZ), das Teil der Poststelle ist, übernimmt die Druckausgaben für den Direktversand und produziert darüber hin-

aus die Dokumente, die derzeit noch nicht dezentral in den Fachabteilungen ausgegeben werden können.

ANZEIGE ÜBER DAS WEB-GUI VON OM PLUS

Dank Web-Browser und dem Web-GUI des OM Plus Output Management Systems haben die User einen flexiblen, vom Standort völlig unabhängigen Zugang zu ihrem Druckoutput. Von jedem Arbeitsplatz aus können die Mitarbeiter der Fachabteilungen jederzeit die für ihre Abteilung bestimmten fertig formatierten Daten, wie Policen, Briefe aus dem TEXID-Textsystem, Listen aller Art und Sonderformulare, drucken und auch einsehen. Und dies ganz wörtlich: Über den Internet Explorer und ein SwiftView-Plug-in (PCL-Viewer) können die Anwender die fertigen, im PCL-Druckformat vorliegenden Jobs gleich grafisch aufbereitet am Bildschirm betrachten – im Erscheinungsbild wie gedruckt. Für die Administration des OMS setzen die Administratoren neben dem Web-GUI ein leistungsfähiges Java-GUI ein.

BIS ZU TAUSEND ARCHIVDOKUMENTE TÄGLICH

Zwischen 10.000 und 15.000 Seiten drucken die Mitarbeiter täglich im Haus. LaserSoft

stellt darüber hinaus zwischen 500 und 1000 Dokumente für die COLD-Archivierung ins elektronische Archiv bereit. Neben der Optimierung des Arbeitsprozesses macht sich auch die Papiereinsparung bezahlt. Die neue Software ermöglicht, elektronische statt gedruckter Formulare zu nutzen, da mit Overlaytechnik auf Blanko-A4-Papier gedruckt werden kann. Die bisherige Formularvielfalt reduziert sich dadurch auf ein Minimum. Die verschiedenen Dokumente müssen nicht länger manuell zusammen sortiert werden. Nur noch nachzubearbeitende Schriftstücke werden in der Fachabteilung ausgedruckt. Das Gros wird direkt verschickt und elektronisch archiviert.